

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 10. April 2018

„Digitalisierung der Feuerwehr – ist Bremen auf dem neusten Stand?“

Die Fraktion der CDU hat folgende Kleine Anfrage an den Senat gerichtet:

2016 gingen mehr als 150 000 Notrufe bei der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle (FRLSt) ein. Allein 6 000 Mal musste die Feuerwehr Bremen zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung ausrücken. Damit erfüllten Berufs- und freiwillige Feuerwehren sowie Rettungsdienste einen unschätzbar wertvollen Beitrag zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und verdienen damit nicht nur Wertschätzung seitens Politik und Gesellschaft, sondern auch die bestmögliche Ausstattung.

Während der Fokus der politischen Debatte bislang auf der klassischen Ausrüstung, wie Fahrzeuge, Gebäude und Schutzkleidung, und den dort herrschenden – zum Teil gravierenden – Mängeln lag, wurden die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung weitestgehend vernachlässigt. Eine Frage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Fragestunde vom 17. Februar 2017 offenbarte, dass es zum damaligen Zeitpunkt an keinem einzigen Standort der 19 freiwilligen Feuerwehren WLAN-Zugang gab. Es ist daher zu befürchten, dass auch hinsichtlich der weitergehenden Potentiale die Bremer Feuerwehr hinter den Möglichkeiten bleibt.

Andere Städte gehen deutlich entschlossener an die Digitalisierung ihrer Feuerwehren ran und setzen auf eine umfassende Vernetzung von Einsatzstellen, Fahrzeugen und Feuerwehrleuten, um effizienteres und effektiveres Arbeiten am Einsatzort zu ermöglichen. So verfügt Recklinghausen beispielsweise über eine mobile Einsatzleitstelle, welche mit mobilem Internet und eigenem IP-Adresssystem ausgestattet ist, um so sämtliche relevanten Informationen unverzüglich an Monitore und Tablets senden zu können, während in Hamburg schon seit mehreren Jahren Löschroboter zum Einsatz kommen, sollte die Situation als zu gefährlich eingeschätzt werden. Auch sogenannte Drohnen finden immer mehr Verwendung, etwa bei der Personensuche, der Brandwache oder der Überprüfung von Sturm- und Hochwasserschäden.

Die Feuerwehr selbst befasst sich seit geraumer Zeit intensiv mit dem Ausbau digitaler Strukturen. Die „Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb)“ legte auf ihrer im Mai 2017 in Bremen stattfindenden Jahrestagung sogar einen Schwerpunkt auf diesen Themenkomplex. Angesichts der enormen Potentiale – nicht nur hinsichtlich verbesserter Arbeitsbedingungen, sondern für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger – sollte die Digitalisierung der Feuerwehr deutlich mehr ins Zentrum der politischen Debatte rücken.

Wir fragen den Senat:

1. Wie ist der gegenwärtige technische Ausrüstungsstand der Standorte der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren in Bremen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Internetzugang und -geschwindigkeit, WLAN, Kommunikation, Ausstattung mit Computern, Software, Tablets und so weiter)?

2. Wie ist der gegenwärtige technische Ausrüstungsstand der Fahrzeuge der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren in Bremen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Internetzugang und -geschwindigkeit, Kommunikation, Ausstattung mit Computern, Software, Tablets und so weiter)?
3. Wie ist der gegenwärtige technische Stand der persönlichen Ausrüstung der Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Kommunikation/Funk, Vernetzung mit Datenbanken, und so weiter)?
4. Inwieweit verfügt die Feuerwehr in Bremen über Löschroboter und Drohnen? Wie bewertet der Senat gegebenenfalls die Anschaffung und welche Pläne existieren hierfür?
5. Wie stellt sich die gegenwärtige Vernetzung von Einsatzleitstellen, Einsatzfahrzeugen und Einsatzkräften im Einsatzfall gegenwärtig da? Wie wird sichergestellt, dass der notwendige Informationsfluss direkt und unbruchsfrei erfolgt?
6. Inwieweit greift die Feuerwehr Bremen auf bestehende Geo-Datensätze im Rahmen ihrer Arbeit zurück? Welche Probleme sind hierbei gegebenenfalls aufgetreten? Welche Potentiale sieht der Senat bezüglich des Verwendungsausbaus?
7. Wie bewertet der Senat zukünftige Potentiale hinsichtlich der theoretischen Zugriffsmöglichkeiten von Einsatzkräften auf E-Gesundheitsakten für eine optimale Patientenversorgung? Welche technischen Rahmenbedingungen müssten dafür in Bremen geschaffen werden?
8. Wie bewertet der Senat den aktuellen Sachstand bezüglich der Digitalisierung der Bremischen Feuerwehr? Welche Strategie und Zielsetzungen verfolgt der Senat und welche Maßnahmen sind hierzu geplant?

Detlef Scharf, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp
und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 22. Mai 2018

1. Wie ist der gegenwärtige technische Ausrüstungsstand der Standorte der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren in Bremen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Internetzugang und -geschwindigkeit, WLAN, Kommunikation, Ausstattung mit Computern, Software, Tablets und so weiter)?

Bei der Berufsfeuerwehr ist der folgende Informations- und Kommunikations (IuK)-Ausrüstungsstand vorhanden:

DV-Arbeitsplätze Büro

Alle Referatsmitarbeiter sind mit vernetzten PC-/Thin-Client-Einheiten ausgestattet und verfügen über folgende Standard-Software-Ausstattung:

Hardware:

- E-Mail-Anbindung
- Internet

Software:

- MS-Office 2010

Abteilungsleiter verfügen über Notebooks mit oben genannter Standard-SW-Ausstattung.

DV-Arbeitsplätze Fachverfahren

DV-Arbeitsplätze für Fachverfahren (beispielsweise in der Personalverwaltung, Fahrzeug- und Geräteverwaltung, Nutzung von Gefahrstoffdatenbanken, Abrechnungswesen und andere) sind zusätzlich zur Standard-SW-Ausstattung mit fach-/anwendungsspezifischer SW ausgestattet.

Technische Werkstätten

Im Technischen Betrieb erfolgt das Auslesen von Kfz-Fehlerspeichern über mobile Router, die während des Diagnosevorganges ein temporäres WLAN aufbauen.

Für die im Rahmen der technischen Fahrzeugüberwachung anfallenden Haupt- und Abgasuntersuchungen werden mobile WLAN-Router (Hauptuntersuchungs-Adapter) eingesetzt, die die Prüfung der Fahrzeugelektronik über Laptop oder Tablet ermöglichen. Die Datenerfassung relevanter Bremsdrücke über den Bremsenprüfstand erfolgt mit Hilfe von Funktransmittern.

Die Verwaltung der Gerätebestände sowie die Dokumentation von UVV-Prüfungen erfolgt mit Pocket-PCs, die mit Barcodescanner ausgestattet sind.

Drucker

Soweit erforderlich, sind Arbeitsplätze mit Arbeitsplatzdruckern ausgestattet. Im Übrigen erfolgt die Nutzung von zentral eingerichteten Druckern in gebildeten Nutzungs-/Organisationseinheiten.

Für die Verwaltung des Einsatzdienstes sind die Feuerwachen in der Regel mit mindestens einem Multifunktionsdrucker (Einzug-Scannen, Farbdruck mit Sortierung, Telefax) mit Standard-Druckauflösung ausgestattet.

Für fachspezifische Arbeitsbereiche sind spezielle Drucker eingerichtet. Im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes kommt ein DIN-A0-Drucker zum Einsatz.

LAN-Anbindung

Die Feuerwachen 1 bis 6 sowie die Feuerweherschule und das Fortbildungsinstitut des stadtbremischen Rettungsdienstes verfügen über eine 100 Mbit-LAN-Anbindung.

WLAN

Die Nutzung von WLAN ist für den Dienstbetrieb der Feuerwehr nicht erforderlich.

Sonstige Alarmierungs- und Kommunikationsausstattung

- Einrichtung zur Wachalarmierung
- Infrastruktur und Endgeräte für die Einsatzkommunikation im Digitalfunknetz
- Verfügbarkeit von Mobiltelefonen überwiegend neueren Standards
- Infrastruktur und Endgeräte für Festnetz-Telefonie und Fax
- Infrastruktur und Endgeräte für die digitale Alarmierung

Bei den 19 Freiwilligen Feuerwehren ist der folgende IuK-Ausrüstungsstand vorhanden:

Die drei Schwerpunkt-Wehren sind seit Dezember 2017 mit dem unten genannten DV-Standard ausgestattet. Bis März 2019 sollen im Rahmen der finanziellen, organisatorischen und technischen Möglichkeiten alle Wehren mit erweiterter Grundausstattung ebenfalls mit DV in diesem Standard ausgestattet sein. Die DV-Ausstattung der Wehren mit Grundausstattung soll sukzessive im Anschluss hieran erfolgen.

Standard-DV-Ausstattung

Hardware:

- Thin-Client für die Wehrführer
- Multifunktionsdrucker (Einzug-Scannen, Farbdruck mit Sortierung, Telefax)
- E-Mail-Anbindung
- Internet
- LAN-Anbindung

Software:

- MS-Office 2010

Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehren können technisch bedingt nur über DSL angebunden werden.

WLAN

Die Nutzung von WLAN ist für den Dienstbetrieb der freiwilligen Feuerwehren nicht erforderlich.

Wie jedoch bereits anlässlich der Frage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im März 2017 geantwortet und in der Bürgerschaft erörtert, steht der Senat der Einrichtung von WLAN zur (privaten) Nutzung mit privaten Geräten positiv gegenüber. Die Ausstattung der Wehren mit WLAN wird jetzt umgesetzt. Zunächst werden die drei Schwerpunkt Feuerwehren, FF Neustadt, FF Bremen-Blumenthal und FF Lehesterdeich mit WLAN ausgestattet. In einem weiteren Schritt werden dann die Wehren in der Reihenfolge Feuerwehr mit erweiterter Grundausstattung und Feuerwehr mit Grundausstattung ausgestattet. Geplant ist, dass die Ausstattung sukzessive in Anlehnung an die Ertüchtigung der Wehren mit Internetanschluss erfolgt.

Sonstige Alarmierungs- und Kommunikationsausstattung

- Infrastruktur und Endgeräte für die Einsatzkommunikation im Digitalfunknetz
 - Verfügbarkeit von Mobiltelefonen überwiegend neueren Standards
 - Infrastruktur und Endgeräte für Festnetz-Telefonie und Fax
 - Infrastruktur und Endgeräte für die digitale Alarmierung
2. Wie ist der gegenwärtige technische Ausrüstungsstand der Fahrzeuge der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren in Bremen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Internetzugang und -geschwindigkeit, Kommunikation, Ausstattung mit Computern, Software, Tablets und so weiter)?

Sämtliche Einsatzfahrzeuge von Berufs- und freiwilligen Feuerwehren sind mit digitalen Funkgeräten ausgestattet. Der so bestehende Datenübertragungsweg ermöglicht unter anderem eine Standortanzeige durch Funkgeräteortung via GPS und den Short Data Service zur Klartextübermittlung.

Besondere Ausstattung bei der Berufsfeuerwehr

- Hilfsfristrelevante Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und Fahrzeuge des Rettungsdienstes sind mit über Digitalfunk gesteuerter Navigation ausgerüstet.
- Zahlreiche Einsatzfahrzeuge sind mit „rugged – tablets“ ausgestattet. Diese ermöglichen die mobile Nutzung digitaler Einsatzpläne.
- Die Bestückung von Einsatzfahrzeugen des Einsatzführungsdienstes und des Rettungsdienstes mit Smartphones wurde begonnen. Darüber hinaus sind diese mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung ausgestattet.

Die Einsatzleitfahrzeuge der Einsatzführungsdienste und deren Reservefahrzeuge sind mit folgender DV-Ausstattung ausgestattet:

Hardware:

- Fest verbaute Notebooks
- eingebaute Multifunktionsdrucker
- E-Mail-Anbindung
- Internetzugang
- Dockingstation mit Tablets (einzelne Sonderfahrzeuge)
- Internet (einzelne Sonderfahrzeuge)

Software:

- Microsoft-Office 2010
- WebView (zur Eingabe von Rückmeldungen direkt in das Einsatzleitsystem)
- Memplex (Gefahrstoffdatenbank)

Oben angegebene mobile Kommunikationsgeräte sind mit UMTS/LTE ausgerüstet und können per Citrix NetScaler innerhalb einer verschlüsselten Verbindung auf die Daten des Feuerwehr-Netzwerks zurückgreifen beziehungsweise Daten übertragen und/oder speichern.

Besondere Ausstattung der freiwilligen Feuerwehren

Einsatzfahrzeuge der freiwilligen Feuerwehren sind größtenteils mit über Digitalfunk gesteuerter Navigation ausgestattet. Die vollständige Ausstattung soll noch im Jahr 2018 erfolgen.

Die Fahrzeuge des Fernmeldedienstes sind darüber hinaus wie folgt ausgestattet:

Hardware:

- Vier fest verbaute Fahrzeug-PCs
- E-Mail-Anbindung
- Internet

Software:

- WebView (zur Eingabe von Rückmeldungen direkt in das Einsatzleitsystem)
- OpenOffice

Die vier fest eingebauten Fahrzeug-PCs sind mit UMTS/LTE ausgerüstet und können per Citrix NetScaler innerhalb einer verschlüsselten Verbindung auf die Daten des Feuerwehr-Netzwerks zurückgreifen beziehungsweise Daten übertragen und/oder speichern.

3. Wie ist der gegenwärtige technische Stand der persönlichen Ausrüstung der Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen in Bezug auf Digitalisierung (zum Beispiel Kommunikation/Funk, Vernetzung mit Datenbanken, und so weiter)?

Für die Kommunikation über den TETRA Behörden Digitalfunk (BOS-Funk) sind alle Einsatzfahrzeuge mit jeweils einem im Fahrzeug fest verbauten Funkgerät sowie mit funktionsbezogenen Handfunkgeräten ausgestattet.

DV-Geräte (wie in den Antworten zu den Fragen 1 und 2 genannt) werden ausschließlich funktions- beziehungsweise fahrzeugbezogen vorgehalten und in den Einsatz gebracht.

Die Angehörigen der Einsatzabteilungen der freiwilligen Feuerwehren und zahlreiche Funktionen der Berufsfeuerwehr, wie zum Beispiel die Führungsdienste sind mit einem digitalen Meldeempfänger ausgestattet. Alle Funktionen im Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr als auch der Hilfsorganisationen sind ebenfalls mit einem digitalen Meldeempfänger ausgestattet. Der Ausstattungsgrad der Schnelleinsatzgruppen der Hilfsorganisationen mit digitalen Meldeempfängern wird derzeit gerade erweitert.

4. Inwieweit verfügt die Feuerwehr in Bremen über Löschroboter und Drohnen? Wie bewertet der Senat gegebenenfalls die Anschaffung und welche Pläne existieren hierfür?

Derartige Einsatzmittel werden zurzeit nicht vorgehalten. Löschroboter können sinnvolle Einsatzmittel sein, sie haben aber immer ergänzenden Charakter zur zwingend notwendigen Basisausrüstung. Solange noch mehrere Löschfahrzeuge älter als 30 Jahre sind, muss die Beschaffung eines Löschroboters zurückgestellt werden.

Drohnen sind sehr sinnvolle Einsatzmittel, deren Anschaffungskosten in den letzten Jahren deutlich gesunken sind. Eine Beschaffung ist fest eingeplant, sobald die noch offenen rechtlichen Fragen geklärt sind (Muster-Dienstanweisung des Bundes).

5. Wie stellt sich die gegenwärtige Vernetzung von Einsatzleitstellen, Einsatzfahrzeugen und Einsatzkräften im Einsatzfall gegenwärtig da? Wie wird sichergestellt, dass der notwendige Informationsfluss direkt und umbruchsfrei erfolgt?

Ein direkter, umbruchsfreier Informationsfluss im DV-Bereich wird durch die Anbindung per UMTS/LTE und die Kommunikation per WebView mit dem Einsatzleitsystem sichergestellt.

Über WebView können über die in den Einsatzleitfahrzeugen von den Einsatzleitdienst und Fernmeldedienst verbauten Kommunikationseinrichtungen direkt Rückmeldungen in das Einsatzdokumentationssystem eingegeben werden.

Einsatzfahrzeuge sind untereinander nicht vernetzt. Die Feuerwehr verfügt jedoch über ein mobil einsetzbares „HiMonn-System“ zum Aufbau eines WLAN-Kommunikationsnetzes an einer Einsatzstelle.

6. Inwieweit greift die Feuerwehr Bremen auf bestehende Geo-Datensätze im Rahmen ihrer Arbeit zurück? Welche Probleme sind hierbei gegebenenfalls aufgetreten? Welche Potentiale sieht der Senat bezüglich des Verwendungsausbaus?

Die Feuerwehr nutzt Geokoordinaten und Kartenmaterial von

Geoinformation Bremen

- an den DV-Endgeräten mit Memplex-Nutzung
- an den Disponenten-Arbeitsplätzen des Einsatzleitsystems

Deutsche Bahn

- an den Disponenten-Arbeitsplätzen des Einsatzleitsystems in der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle

Logiball gmbH

- an den Disponenten-Arbeitsplätzen des Einsatzleitsystems in der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle

Bentley Systems

- im Vorbeugenden Brandschutz bei der Verwaltung von Einrichtungen der öffentlichen Löschwasserversorgung

Navigationsgeräten

- bei der überwiegenden Anzahl der sich im Bestand befindenden Einsatzfahrzeuge.

Begrüßenswert wäre die Möglichkeit, die implementierten Daten vollständig selbst korrigieren oder erweitern zu können. Dies ist derzeit in den bestehenden Systemen nicht möglich. Der Wunsch nach einem erweiterten Verwendungsausbau wurde bislang nicht an den Senat herangetragen.

7. Wie bewertet der Senat zukünftige Potentiale hinsichtlich der theoretischen Zugriffsmöglichkeiten von Einsatzkräften auf E-Gesundheitsakten für eine optimale Patientenversorgung? Welche technischen Rahmenbedingungen müssten dafür in Bremen geschaffen werden?

Mit der Einführung der Gesundheitskarte können die Einsatzkräfte in die Lage versetzt werden, behandlungs- und entscheidungsrelevante Daten einzusehen und somit optimierte und patientenorientierte Entscheidungen zu treffen.

Die auf den Einsatzfahrzeugen des stadtbremischen Rettungsdienstes verwendeten Monitor-/Defibrillationsgeräte sind technisch bereits in der Lage, Daten der Gesundheitskarte einzulesen und an ein weiteres Endgerät zu übermitteln. Diese Funktion ist derzeit jedoch nicht aktiviert, da einerseits noch datenschutzrechtliche Bestimmungen zu klären sind und andererseits entsprechende Peripheriegeräte für die Datenvisualisierung noch nicht verfügbar sind.

8. Wie bewertet der Senat den aktuellen Sachstand bezüglich der Digitalisierung der Bremischen Feuerwehr? Welche Strategie und Zielsetzungen verfolgt der Senat und welche Maßnahmen sind hierzu geplant?

Die heutige technische Ausstattung der Feuerwehr Bremen ist für die Erfüllung der heutigen Aufgaben ausreichend.

Die Feuerwehr Bremen hat derzeit folgende konkrete Planungen im IuK-Bereich:

- 2018/2019 wird die Beschaffung eines Einsatzinformationssystems angestrebt.
- Nach Schaffung der dafür erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen und Verfügbarkeit der finanziellen Mittel sollen im stadtbremischen Rettungsdienst mobile Datenerfassungssysteme eingeführt werden. Umsetzungsziel ist 2019. Im Zuge dessen ist eine Ausrüstung aller Rettungsmittel des stadtbremischen Rettungsdienstes mit Mobiltelefonen und Mobilcomputern zur mobilen Datenerfassung, Recherche und Klinikzuweisung vorgesehen.